

Was ist ABA/VB?

Die **Angewandte Verhaltensanalyse (ABA, Applied Behavior Analysis)** ist ein Zweig der Verhaltenswissenschaft, der systematisch Verhalten evaluiert und die Erkenntnisse der Verhaltensforschung in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen anwendet, wie z. B. in der Bildung, der Wirtschaft und im Gesundheitswesen. In den letzten Jahren hat sich dieser Ansatz auch in Deutschland immer mehr durchgesetzt, um Menschen mit einer Diagnose aus dem Autismus Spektrum zu fördern.

- Bei einer Förderung basierend auf der angewandten Verhaltensanalyse werden Interventionen, die auf den Erkenntnissen der Lerntheorie beruhen, systematisch angewendet, um sozial signifikante Verhaltensweisen um ein bedeutendes Maß zu verbessern. Dabei wird aufgezeigt, dass die verwendeten Interventionen die Verhaltensveränderung verursachen (Baer, Wolf & Risley, 1968; Sulzer-Azaroff & Mayer, 1991).

Schon in den 60er Jahren begann man in den USA, insbesondere durch die Arbeiten von Prof. Dr. Ivar Lovaas an der University of California Los Angeles, ABA zur Förderung von Kindern aus dem Autismus-Spektrum einzusetzen.

Da an vielen Universitäten und anderen Instituten zur angewandten Verhaltensanalyse geforscht wird, entwickelt sich diese Wissenschaft ständig weiter. Reine Lovaas-Förderprogramme gelten heute bei den meisten Fachleuten nicht mehr als bestmöglicher Qualitätsstandard. Modernere Förderprogramme enthalten heutzutage Erkenntnisse einer Weiterentwicklung von ABA, die **Verbal Behavior (VB)** genannt wird, am besten übersetzt mit **Verbales Verhalten**. Dieser Ansatz nahm seinen Ursprung in den Forschungsarbeiten von Prof. Dr. B.F. Skinner, die er in dem Buch „Verbal Behavior“ (1957) zusammengefasst hat, und wird bis heute kontinuierlich weiterentwickelt. Bei VB liegt ein deutlich stärkerer Schwerpunkt auf der Motivation des Kindes und der Kommunikationsförderung.

Optimale verhaltenstherapeutische Förderprogramme für Menschen aus dem Autismus-Spektrum sollten von daher kombinierte ABA/VB-Programme sein.

Welchen Ansatz verfolgt die Förderung nach ABA/VB?

Schwerpunkt bei der Förderung nach ABA/VB ist das **Verständnis der Gegenstände, Interaktionen und Situationen, die für das Kind motivierend wirken**. Wenn man diese kennt, kann man sie gezielt nutzen, so dass das Kind Spaß bei der Förderung hat und motiviert ist, zu lernen. Die unterrichtende Person etabliert sich durch wiederholte Verbindung mit diesen motivierenden Gegenständen/Interaktionen/Situationen zu einem so genannten generalisierten Verstärker (Pairing). Ziel ist es, dass das Kind von sich aus und gerne bei der unterrichtenden Person ist und den Wunsch hat zu lernen. Dann kann man nachhaltig Verhalten verändern und Fähigkeiten beibringen.

Dabei geht das **Erlernen von Fähigkeiten Hand in Hand mit dem Abbau von unangemessenen Verhaltensweisen**. So erlernt z.B. das Kind, mit einer Gebärde, einer Bildkarte oder natürlich bevorzugt durch gesprochene Sprache zu kommunizieren, was es möchte, anstatt zu weinen, zerrn oder gar aggressiv zu werden. Unangemessene Verhaltensweisen werden genau beobachtet und analysiert. Auf diese Weise kann man herausfinden, was für eine Funktion dieses Verhalten für das Kind in dieser Situation hat. Mit diesem Wissen kann man alternatives, angemessenes Verhalten beibringen und das unangemessene Verhalten nicht mehr zum Ziel führen lassen.

Welche Ziele sollen mit ABA/VB erreicht werden?

Moderne ABA/VB-Förderprogramme sind ganzheitlich und haben ein breites Spektrum von Förderzielen. Allen Zielen gemein ist die **Alltagsrelevanz und Betonung von sozialer Integration** sowie der Aufbau von Fähigkeiten, die für selbstständiges, spontanes Lernen notwendig sind. Fähigkeiten u. a. aus folgenden Bereichen werden gefördert:

- Motivation und Kooperationsbereitschaft
- Kommunikation (z. B. das Äußern von Bedürfnissen, Bezeichnen von Gegenständen, Personen, Aktivitäten etc., Konversationsfähigkeiten)
- Soziale Interaktion
- motorische und vokale Imitation
- Spielverhalten
- Grob- und feinmotorische Fähigkeiten
- Visuelle Fähigkeiten
- Lebenspraktische Alltagsfertigkeiten (z. B. das An- und Ausziehen, Sauberkeitserziehung, Essverhalten, Körperpflege)
- Exekutiv-Funktion (Fähigkeiten, die für zielgerichtetes Verhalten notwendig sind, wie Planungs- und Problemlösungsstrategien, Konzentration und Ausdauer)
- Theory of Mind (z. B. das Erkennen der Gefühle anderer Personen, das Verstehen der Perspektive des Gegenübers etc.)
- (vor-)schulische Fähigkeiten (z. B. das Erkennen von Zahlen oder Buchstaben)

Wichtig bei der Festlegung von Förderzielen ist, dass die Prioritäten für ein individuelles, ganzheitliches Förderprogramm gemeinsam mit den Eltern und den anderen Bezugspersonen gesetzt werden. Es werden gezielt Förderziele definiert, die für den Alltag des Kindes besonders relevant sind.

Wie werden die Ziele der Förderung nach ABA/VB erreicht?

Da Kinder aus dem Autismus-Spektrum sehr unterschiedliche Fähigkeitenprofile aufweisen, können ganz verschiedene Unterrichtsstrategien notwendig sein. Die angewandte Verhaltensanalyse bietet daher eine ganze Fülle wissenschaftlich belegter Lehrmethoden.

Da Kinder aus dem Autismus-Spektrum anders lernen als neurotypische Kinder, ist das sehr **klar strukturierte Unterrichten in kleinen Einheiten** (Discrete Trials) ganz wesentlich bei vielen ABA/VB-Programmen. Diese werden häufig wiederholt, und zwar so oft, bis das Kind sie beherrscht. Bei richtiger Antwort oder angemessenem Verhalten folgt eine Konsequenz (Belohnung). Dies führt dazu, dass die Antwort oder das Verhalten in der Zukunft häufiger auftreten werden (= verstärkt wurden), also in das Verhaltensrepertoire des Kindes übergehen. Ist dies geschehen, wird dieses Verhalten nur noch ab und zu (intermittierend) belohnt.

Hilfestellungen (Prompts) werden zunächst bei Bedarf gegeben und dann rasch systematisch ausgeblendet. Auf diese Art und Weise ist das Kind überwiegend erfolgreich und bleibt motiviert (**fehlerfreies Lernen**). Komplexe Fähigkeiten (z.B. Händewaschen, die Aufmerksamkeit einer anderen Person auf angemessene Weise erlangen) werden in so kleine Einzelschritte zerlegt, das das Kind diese leicht erlernen kann.

Aber auch Rollenspiele, Lernen anhand von Videos, „Lernexperimente“ u. a. Methoden können bei einigen Kindern sinnvoll eingesetzt werden, immer mit anschließender Erprobung und Übung in realen Alltagssituationen.

Es ist unerlässlich, dass von vornherein darauf geachtet wird, dass der **Lerneffekt über die Unterrichtssituation hinaus** andauert (Generalisierung). Nur so wird das Kind von der Förderung im Alltag profitieren. Daher ist es wichtig, **in der natürlichen Umgebung des Kindes zu fördern**, mit vielen verschiedenen Beispielen/Modellen, in verschiedenen Situationen, an verschiedenen Orten (im Kinderzimmer, im Garten, in der Schule, auf dem Spielplatz, im Einkaufszentrum, etc.) und mit möglichst vielen verschiedenen Personen (Eltern, Tutoren, ErzieherInnen oder LehrerInnen, FreundInnen, etc.).

Wie wird der Erfolg der Förderung nach ABA/VB überwacht?

Eine kontinuierliche Überwachung der Entwicklungsfortschritte des Kindes und Anpassung der Lernziele und -methoden ist ausgesprochen wichtig für eine bestmögliche Förderung. Daher ist eine gezielte Datenerhebung für bestimmte, individuell festgelegte Verhaltensweisen ein wesentlicher Bestandteil verhaltensanalytischer Förderprogramme. In regelmäßigen Abständen wird eine umfangreiche und äußerst detaillierte qualitative und quantitative Einstufung der Fähigkeiten des Kindes vorgenommen.

Die Einstufung erfolgt z. B. mit Hilfe des ABLLS-R („Assessment of Basic Language and Learning Skills- Revised“ - Einstufung der grundlegenden Sprach- und Lernfähigkeiten - überarbeitete Fassung [2008] nach Partington). Dieses Einstufungsinstrument ermöglicht eine graphische Darstellung des Entwicklungsstandes und der Lernfortschritte in über 500 Lernzielen verteilt auf 25 Lernkategorien. Ein weiteres häufig eingesetztes Einstufungsinstrument ist das VB-MAPP (Verbal Behavior Milestones Assessment and Placement Programm, M. Sundberg, 2008).

Viele Kinder aus dem Autismus-Spektrum machen durch eine intensive Förderung nach ABA/VB enorme Fortschritte. Einigen Kindern ermöglicht diese Förderung ein eigenständiges, erfülltes Leben. Auch bei Kindern, die dieses Ziel vielleicht nicht erreichen, ist es möglich, die Lebensqualität ganz nachhaltig zu verbessern.

ABA Deutschland – Deutsche Gesellschaft für Verhaltensanalyse e.V.

Seit 2011 gibt es in Deutschland eine Fachgesellschaft, die sich für die Belange der angewandten Verhaltensanalyse in Deutschland einsetzt. Ziel der Gesellschaft ist es, das allgemeine Verständnis für die international entwickelte Wissenschaft der Verhaltensanalyse sowohl in ihrer experimentellen als auch angewandten Form in Deutschland und deutschsprachigen Ländern zu fördern und weiterzuentwickeln. Detailliertere Informationen zu den Zielen, der Vereinsstruktur und Mitgliedschaft bei ABA Deutschland e. V. finden Sie unter <http://dgva.org/> . ABA Deutschland e. V. ist ein Regionalverband von ABA International <http://www.abainternational.org/> . Als eines der ersten Projekte ist ein englisch – deutsches Glossar der verhaltensanalytischen Fachbegriffe erarbeitet worden, welches auf der Homepage des Behavior Analyst

Ausgewählte Studien

DIMDI-Report: Verhaltens- und fertigkeitenbasierte Frühintervention bei Kindern mit Autismus“, Bericht des Deutschen Institutes für Medizinische Dokumentation und Information, 2009
(https://www.dimdi.de/static/de/hta/aktuelles/news_0259.htm_319159486.htm)

Poustka L, Rothermel B, Banaschewski T, Kamp-Becker I: Intensive verhaltenstherapeutische Interventionsprogramme bei Autismus-Spektrum-Störungen. Kindheit und Entwicklung 2012; 21(2):81-89

Dawson G, Burner K: Behavioral interventions in children and adolescents with autism spectrum disorder: a review of recent findings. Curr Opin Pediatr. 2011;23(6):616-20

Dawson G, Rogers S, Munson J, Smith M, Winter J, Greenson J, Donaldson A, Varley J: Randomized, controlled trial of an intervention for toddlers with autism: the Early Start Denver Model. Pediatrics 2010; 125:e17-e23

Eikeseth S, Smith T, Jahr E, Eldevik S: Intensive behavioral treatment at school for 4- to 7-year-old children with autism. A 1-year comparison controlled study. Behav.Modif. 2002; 26:49-68

Eikeseth S: Outcome of comprehensive psycho-educational interventions for young children with autism. Res Dev Disabil. 2009; 30:158-178

Eldevik S, Hastings RP, Hughes JC, Jahr E, Eikeseth S, Cross S: Meta-analysis of Early Intensive Behavioral Intervention for children with autism. J Clin.Child Adolesc.Psychol. 2009; 38:439-450

Eldevik S, Hastings RP, Jahr E, Hughes JC: Outcomes of Behavioral Intervention for Children with autism. J Autism Dev Disord. 2012; 42:210-220

Granpeesheh D, Tarbox J, Dixon DR, Carr E, Herbert M: Retrospective analysis of clinical records in 38 cases of recovery from autism. Ann.Clin.Psychiatry 2009; 21:195-204

Granpeesheh D, Tarbox J, Dixon DR: Applied behavior analytic interventions for children with autism: a description and review of treatment research. Ann Clin Psychiatry. 2009;21(3):162-73.

Howard JS, Sparkman CR, Cohen HG, Green G, Stanislaw H: A comparison of intensive behavior analytic and eclectic treatments for young children with autism. Res Dev Disabil. 2005; 26:359-383

Reichow B: Overview of Meta-Analyses on early intensive behavioral intervention for young children with autism spectrum disorders. J Autism Dev Disord. 2011

Remington B, Hastings RP, Kovshoff H, degli EF, Jahr E, Brown T, Alsford P, Lemaic M, Ward N: Early intensive behavioral intervention: outcomes for children with autism and their parents after two years. Am.J Ment.Retard. 2007; 112:418-438

Sallows GO, Graupner TD: Intensive behavioral treatment for children with autism: four-year outcome and predictors. Am.J Ment.Retard. 2005; 110:417-438

Sheinkopf SJ, Siegel B: Home-based behavioral treatment of young children with autism. J Autism Dev Disord. 1998; 28:15-23

Smith, T :Outcome of early intervention for children with autism. Clinical Psychology: Science and Practice . 1999.

Virués-Ortega J : Applied behavior analytic intervention for autism in early childhood: meta-analysis, meta-regression and dose-response meta-analysis of multiple outcomes. Clin Psychol Rev. 2010; 30(4):387-99

Baer DM, Wolf MM, Risley TR: Some current dimensions of applied behavior analysis. J Appl Behav Anal. 1968 Spring; 1(1):91-97. doi:10.1901/jaba.1968.1-91

Sulzer-Azaroff B, Mayer R (1991). Behavior analysis for lasting change. Fort Worth, TX: Holt, Reinhart & Winston, Inc.